

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)

erscheint wöchentlich 3mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pfg., bei den Postanstalten 1 Mt. 60 Pfg. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gelappte Korpusseite mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

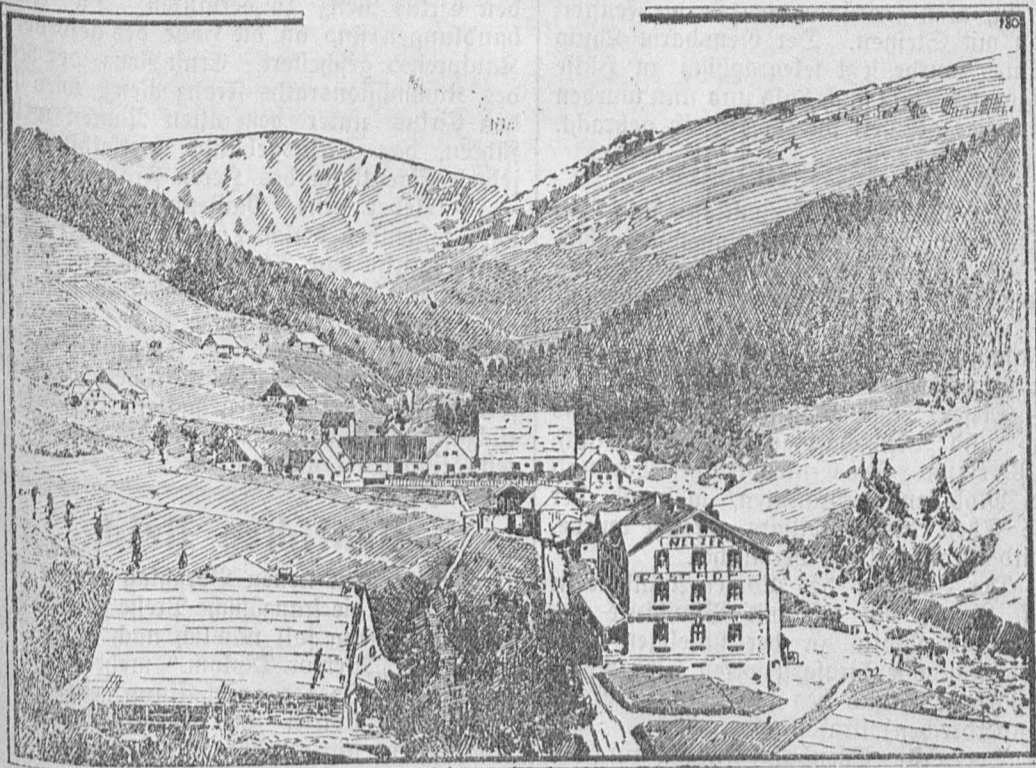
Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermietet.

No. 2822

Ahrensburg, Sonnabend, den 21. August 1897

20. Jahrgang.



## Der Becker.

Das große Interesse, welches das ganze Volk an dem furchtbaren Unglück nimmt, das durch die Wolkenbrüche der letzten Julitage im Riesengebirge verursacht ist, und von dem hauptsächlich der auf böhmischer Seite am Südhang des vorgenannten Gebirges sich hinziehende Riesengrund betroffen ist, veranlaßt uns, heistehend ein Bild des am südlichen Ende des Riesengrundes, im Lupathal, gelegenen Ortes, des Dorfes „Becker“ unseren Lesern zu bieten, wie dasselbe vor der Katastrophe ausgehien hat. Bekanntlich hat dieser Ort am allermeisten gelitten. Es ist kein Haus in demselben unbeschädigt geblieben. Das Wasser der hier vorüberfließenden auf unserem Bilde sichtbaren Aupa stieg infolge der furch-

baren Regengüsse sehr schnell und hatte bald die zunächst an seinem Ufer liegenden Häuser erreicht, welche dem tosenden Ansturm der sich überstürzenden Wasserfluthen nicht lange Stand halten konnten, um so weniger, als bei dem starken Gefälle der Aupa letztere sich in einen sehr reizenden Strom verwandelt hatte. Ein Haus nach dem andern stürzte in sich zusammen nachdem das Fundament erst unterwaschen war, oder wurde ganz fortgerissen. Alle Wege und Brücken wurden vollständig zerstört. Die riesigen Massen von Erde, Schlamm und Geröll und die vielen entwurzelten und mitgerissenen Baumstämme haben dem ganzen Thalgrund ein vollständig verändertes Aussehen gegeben. In einem wüsten Trümmerhaufen ist der so romantisch gelegene mit seinen schmucken Gebäuden inmitten der groß-

artigen Umgebung einst einen so lieblichen Anblick gewährenden Ort verwandelt und es sind bei dieser Katastrophe auch viele Menschenleben zu Grunde gegangen.

## Selix Faure,

der Präsident der französischen Republik, hat an diesem Mittwoch von Dünkirchen aus seine Reise nach Rußland angetreten, um den Besuch zu erwidern, den ihm im vorigen Jahre Zar Nikolaus II. in Begleitung seiner Gemahlin gemacht hat. Am Montag Morgen 10 Uhr wird er in Kronstadt eintreffen und vier Tage Gast des Zaren sein.

Wenn man die Vorgeschichte der Petersburger Reise Faures kurz ins Gedächtniß zurückerst, so kann man ein stilles Lächeln nicht unterdrücken. Es ist ja begreiflich, daß ein Volk, das so viel auf die schöne Außenseite, auf die Repräsentation und Pose giebt, sich ernsthaft den Kopf darüber zerbricht, wie die natürliche Schlichtheit der bürgerlichen Demokratie dem Glanze höfischen Prunkes und höfischer Uniformen gegenüber sich am besten zur Geltung bringt, in Petersburg aber wird der wirkungsvolle Hintergrund für den Präsidenten Frankreichs fehlen — und könnte es da dem einfach befrachteten Faure nicht auch so gehen, wie in Paris, wo ein marokkanischer „Diplomat“ den glänzend gekleideten Voreriter für den mächtigsten Mann Frankreichs gehalten hat?

Und dann die andere wichtige Frage — welchen Weg wird das Staatsoberhaupt einschlagen, um nicht durch irgend welche deutsche „Zudringlichkeit“ belästigt zu werden? Was ist nicht darüber alles geschrieben worden in Frankreich! Geistreiche Franzosen haben schließlich selbst die Geißel des Spottes darüber geschwungen, und der „Figaro“ hat sogar

vorgeschlagen, daß sich Faure des Nordpolballons von Dr. André bedienen sollte, um nur ja dem deutschen Kaiser auszuweichen! Die Unermüdlichkeit, mit der diese Angelegenheit in Frankreich besprochen wurde, leitet zu den politischen Fragen über, die mit der Reise Faures verknüpft sind.

Hier hat unser Kaiser den Franzosen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Der glänzende Empfang des deutschen Kaiserpaars in Petersburg, die zwischen beiden Kaisern gewechselten Versicherungen der Freundschaft und der Friedenspolitik konnten an der Seine ihren Eindruck nicht verfehlen. Ein so freundschaftliches Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland schließt nothwendig ein Bündniß Frankreichs mit Rußland zu gemeinsamem Vorgehen, namentlich wegen Elsaß-Lothringen, aus. Das muß sich jeder Franzose sagen. Was bleibt da noch von der vielbesprochenen russischen Freundschaft, fragen die unabhängigen Blätter. Mit sauerfüßer Miene hat man in Paris auch wahrgenommen, daß in Rußland Anstalten getroffen sind, um die Begeisterung für Herrn Faure einzudämmen. Das große Fest, das die Stadt Petersburg dem Präsidenten der französischen Republik geben wollte, ist auf höhern Wunsch aus dem Programm gestrichen, und ebenso soll die Einladung Moskkaus an Faure unterbleiben. Diese Umstände schließen natürlich nicht aus, daß der französische Präsident mit ausgesuchter Höflichkeit, ja mit Begeisterung aufgenommen wird.

Deutschland hat schon die Pariser Zarenreise mit gelassenem Gleichmuth aufgenommen, — es hat keine Ursache, dem bevorstehenden Austausch russisch-französischer Gefühle eine andere Haltung entgegenzubringen. Nach allen Uebersehensmöglichkeiten und freundschaftlichen Versicherungen wird, wie im vorigen

## Die Einsiedlerin von Kokeby Hall.

Novelle nach dem Englischen von A. Zwickert.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Trotzdem zögerte die Gesellschafterin unwillkürlich noch einige Augenblicke, als sie aber bemerkte, daß die Ruhende, wieder in völlige Apathie versunken, düsteren Blickes auf das Meer hinauschaute, verließ sie geräuschlos das Zimmer und eilte in förmlicher Hast die Gänge und Treppen entlang nach ihrem eigenen Zimmer. Es drängte sie, das eben Erlebte ruhig zu durchdenken und ihr Verhalten für die Zukunft zu überlegen. Was hätte sie in diesem Moment nicht darum gegeben, ein menschliches Wesen bei der Hand zu haben, mit dem sie in vertraulicher Weise ihre Eindrücke und Gedanken hätte austauschen können? Das Herz in der Brust that ihr weh, wenn sie an die unglückliche Besitzerin des Schlosses dachte. Sie wollte so gerne alles thun, was in ihren Kräften stand, um der kummervollen Trost und Hilfe zu bringen, aber sie kannte ja noch nicht einmal den Grund ihres Grames und die Ursache all der Sonderbarkeiten, die sie umgaben. Selbst nach dem Namen der Dame hatte sie, nach dem was Mr. Wilson ihr gesagt, nicht zu fragen gewagt. Alles

in allem war es die wunderbarste Geschichte, die man sich denken konnte. War die Herrin von Kokeby Hall noch nicht gemüthstrank, so stand sie jedenfalls hart an der Grenze, welche die gesunde Vernunft vom Wahnsinn scheidet, und mußte dem letzteren zur Beute fallen wie Ophelia, wenn sie so weiter lebte wie bisher. Seltsam wollte es Enid vor allen Dingen bedünken, daß man das junge schöne Mädchen, die Besitzerin eines ansehnlichen fürstlichen Reichthums, so dahingeweihten ließ. Befah dasselbe denn keine Verwandten, keinen Freund, der thatkräftig und rettend eingreifen konnte?

Des nutzlosen Grübelns müde, nahm Enid schließlich ein Buch zur Hand, um in dem Salon zu gehen, in den sie gestern zuerst geführt worden war.

Dort war glücklicherweise alles so anheimelnd und traut, daß die trüben Gedanken der jungen Gesellschafterin im Nu davon flogen, wie Nachtvögel beim Tagesanbruch. Ein hell flackerndes Feuer im Kamin, ein großer Flügel an der einen Wand, daneben eine Harfe und Noten in Ueberfluß — das war herrlich! Da konnte sie, mit ihrer Leidenschaft für Musik, sich die Zeit schon angenehm vertreiben. Sie trat auch ohne Zögern an das Klavier und ließ die Finger über die Tasten gleiten. Es war ein prachtvolles Instrument voll herrlichster Klangfülle, nur durchrieselte sie's sonderbar. Wie lange mochte es her sein, seit innerhalb dieser Mauern der letzte Ton verhallt war? Allein sie

schüttelte die Befangenheit tapfer ab und spielte weiter, heitere und ernste Sachen hundertweise, nur um auf andere Gedanken zu kommen.

Enid sah dann der Essenszeit mit großer Spannung entgegen, sie machte sehr sorgfältig Toilette dazu, fast als ob es gelte, in großer Gesellschaft zu erscheinen. Pünktlich um sechs Uhr wurde ihr gemeldet, daß serviert sei. Sie war ganz beschämt, als sie mit der Herrin des Hauses zusammentraf und diese in demselben schmucklosen Kleide wie am Morgen erschien. Auch während des Essens sprach die junge Einsiedlerin kein Wort außer ein paar dürftigen Bemerkungen, welche die Höflichkeit unumgänglich erforderte. Der alte Diener servierte mit musterhafter Geräuschlosigkeit. Es war ein stilles Mahl und Enid athmete förmlich auf, als dasselbe zu Ende ging. Sie war indeß mit sich im Reinen: Hier unthätig zuzusehen, wie ein junges, blühendes Menschenleben zu Grunde ging, lag nicht in ihrer Art. Was in ihren Kräfte stand, dem düsteren Geheimniß der Herrin von Kokeby Hall auf die Spur zu kommen und dann Hilfe zu schaffen, sollte geschehen. Vorerst freilich mußte sie ruhig abwarten und die Verhältnisse nach Möglichkeit studieren. Kommt Zeit, kommt Rath, dachte das kluge und besonnene Mädchen.

So flossen die Tage einformig dahin. Enid las und musizierte viel, fuhr auch Sonntags ab und zu in die Kirche des nächsten Dorfes; die Herrin des Schlosses dagegen

hielt sich nach wie vor einsam in ihren Kammern auf und erschien nur des Abends zu dem gemeinsamen Mahl. Die junge, lebensfrische Gesellschafterin fragte sich zuweilen verwundert im Stillen, wie lange dies noch so weiter gehen sollte. Wie in aller Welt vermochte blos ein sonst völlig gesunder Mensch ein solches Dasein zu führen, abgesehen und trauriger noch als das eines Einsiedlers?

Eines Tages, als Enid sich gerade anschickte, zum Essen zu gehen, trat Mrs. Ingleby in ihr Zimmer, um sie wegen irgend einer Kleinigkeit etwas zu fragen. Das junge Mädchen war, angeregt durch eine Spaziergang am Strande, den es kurz vorher bei leidlichem Wetter unternommen hatte, mit gerötheten Wangen und glänzenden Augen, ein wahres Bild der Gesundheit und Frische, zurückgekehrt, so daß die Wirthschafterin bei ihrem Anblick unwillkürlich ausrief: „Ach, Fräulein, wie glücklich würde ich sein, könnte ich meine Herrin nur ein einziges Mal so sehen, wie sie jetzt!“ Große Thränen rollten der biedereren Alten bei diesen Worten über die Wangen und ihre Lippen zuckten vor Schmerz. Niemals zuvor hatte sie ein Wort über ihre Gebieterin laut werden lassen, so daß Enid im Augenblick ganz verwundert war.

„Wie freudig und gern wollte ich der Aermsten beistehen, stände es in meiner Macht!“ rief sie dann lebhaft. „Dann treibt sie's so weiter, so muß sie unbedingt zu Grunde gehen!“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.





Gottesdienst in Ahrensburg. Am 10. Sonntag nach Trinitatis, den 22. August, Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Hebung der Staats- und Gemeindesteuern, Renten und Fortschreibungsgebühren vom Montag, 23. d. Mts. an mittels Einsammeln durch die Gemeinbediener erfolgt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Urliste der in der Gemeinde Ahrensburg wohnhaften Personen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, vom 21.—27. Aug. d. J. während der Geschäftsstunden, Vormittags von 9—12 Uhr, in meinem Amtszimmer zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Fallobst

billig abzugeben bei Abnahme im Garten, auch werden jetzt schon Bestellungen auf Tafelobst entgegen genommen. Ferner empfehle bestens junge, kräftige Pflanzen meiner preisgekrönten Erdbeer-Sorten.

Johs. Thomas Ahrensburg Marktstrasse No. 23.

Advertisement for clothing and fabrics, featuring an illustration of a man in a suit and listing various items like 'Große Auswahl Herren-Anzüge' and 'Jacketts für Herren u. Knaben'.

Junge Erdbeer-Pflanzen von nur besten Sorten, desgleichen abgeschnittene Blumen: Rosen, Nelken, Campanulas, Kaktus-Dahlien u. s. w. empfiehlt William Moritz.

Allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Hamburg 1897. Dauer bis Anfang Oktober. Eröffnung der grossen Herbstausstellung: 27. August. Eröffnung der Obstausstellung: 24. September. Steter Wechsel des Blumenflors.



15 Erste Preise. Weltpost-Copier-Tinte, gibt sechs bis zehn Copien. Wichtig für Banken, Versicherungsgesellsch. etc. Merkur-Copir- u. Buch-Tinte, äusserst leichtflüssig, tiefschwarze Copien. Beide Sorten eignen sich gleichzeitig auch als Buchtinten. Weltpost-Copier-Papier und Recht Japan-Copirseiden zur Erziel. mehrfacher Copien. Ueberall erhältlich. EDUARD BEYER Chem. Fabrik, CHEMNITZ. Gegr. 1856.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Vager Inhaber Heinrich Hamann, empfiehlt

Feinste Gras-Butter von Mt. 1,00— an, Margarine von 50 Pfg. an, Schmalz von 40 Pfg. an, — getohten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, gefochte und geräucherte Mettwurst, Döhlen-Zungen. Prima Hamburger Rauchfleisch. Geräucherte Schinken in Auschnitt.

Konserven aller Art.

Verschiedene Sorten Käse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse, Ramoudou-Käse, Tilsiter Fett-Käse.

Große Auswahl in Bonbon, Schokolade Thee. Vorzüglicher Kaffee von 1 Mt. an.

Wiener-Badmehl u. Pudding-Pulver, Wiener Mehl pr. Pfd. 18 Pfg. und frische Eier.

Frisehen Pumpernickel. Neue Jager Matjes-Feringe.

Außerdem empfehle: Verschiedene Kolonialwaaren.

R. M. Schutz. Mahr's Nr. 18870. poröse Unterkleidung. Gesund und wirklich luftdurchlässig bleibend. Ärztlich empfohlen. Prämii: Lübeck 1895. — Kiel 1896. Alleinverkauf in Ahrensburg bei Julius Weil Nachf.

Vorzüglichen Kaffee von 60 Pfg. an bis 2 Mt. pr. Pfd., große Auswahl von Zuckerwaaren, Chokolade, Thee, sämtliche Kolonial-Waaren, Früchte und Gewürze, Konserven aller Art, geräucherte und gepökelte Fleischwaaren, stets frisch und in bester Qualität, Schweizer- u. Holländer-Käse, Garantirt reine Weine von 80 Pfg. an, empfiehlt bestens. M. Gaens, Hagener Allee 14.

Eine schöne Etagenwohnung mit separatem Eingang ist sofort od. später zu vermieten. Hamburgerstraße 15. H. Rohde. Auch findet ein gewandter Junge nach der Schulzeit, eventl. eine Frau lohnende Beschäftigung.

ELEKTRA Fachschule f. Elektrotechniker Hamburg, Alter Steinweg 42 verbunden mit Fabrik- u. Lehrwerkstätten. Eintritt jederzeit. Prospekte kostenfrei.

Hamburger Wald Schmalenbeck. Jeden Sonntag: Grosser Flügel-Ball. Hierzu ladet freundlichst ein G. Koch.

Aufruf an die Bewohner Schleswig-Holsteins. Ein furchtbares Schicksal hat Tausende unserer Mitbürger betroffen. Im Süden wie im Norden unseres Vaterlandes haben entsetzliche Unwetter weite Strecken noch vor Kurzem in blühender Kultur stehenden Landes unter Zerstörung menschlicher Wohnstätten und Vernichtung der Habe der Bewohner verwüstet.

Das Provinzial-Komitee. Staatsminister von Köller, Ober-Präsident der Provinz Schleswig-Holstein, Vorsitzender. Da es in unserem Orte an ein Lokal-Komitee mangelt, erklärt sich die unterzeichnete Redaktion bereit, Gelder für diesen Zweck in Empfang zu nehmen und dieselben derzeit an das Provinzial-Komitee zu senden.

Ernst Hess, Klingenthal i. S. Harmonika-Fabrik. versendet gegen Nachnahme seine äußerst solid u. dauerhaft gebaute Concertzug-Harmonika mit 10 Klappen mit 3 edlen Regist. 70 Stimmen 7.50 Mt.

Verkehrs-Schule. Sichere Vorbereitung für Post, Bahn und jede andere Beamten-Carriere. Prosp. gratis. Kellinghusen i. S. Dir. C. Schulze.

Advertisement for 'Die Deutsche COGNAC' featuring an illustration of a bottle and text describing its quality and availability.

Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frk. a. M. Dreieck mit Erdkugel und Kreuz. Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendendweissen Teints unerlässlich.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19 B.I.G. C Y M

Unter welche... wetter in... des Mor... land un... richtet h... Kiejen... im Bla... Schjen... Durch d... gen der... gewöhn... tenden... den Ne... haben a... gelegene... lich gelit... Verbeern... wasser... und Po... Unse... des vor... Wasserf... zefförte... haws... einen B... men Ge... Nach... Grundu... noch ni... Gebäud... äußeren... Flügel... jedoch... das Br... eindreng... ind seh... wände... Sausjes... Die... Ich... staltete... Stran... iaphir... unterg... Strah... die g... Flutbe... aus d... jener... das S... zur 9... Tag... gebach... lange... Hoffm... sie sic... schon... Herrit... 33... schrod... etwa... Das... weit